

Papst Benedikt XVI. über die Arbeit

- Teil 1 -

Aussaat

- Ansprache an den Klerus der Diözese Aosta, Kirche von Introd, 25. Juli 2005

Wir befinden uns in der Zeit der Aussaat; das Wort Gottes scheint bloßes Wort, es scheint fast nichts zu sein. Aber habt Mut, dieses Wort birgt das Leben in sich! Und es trägt Frucht!

+++

Gemeinschaften

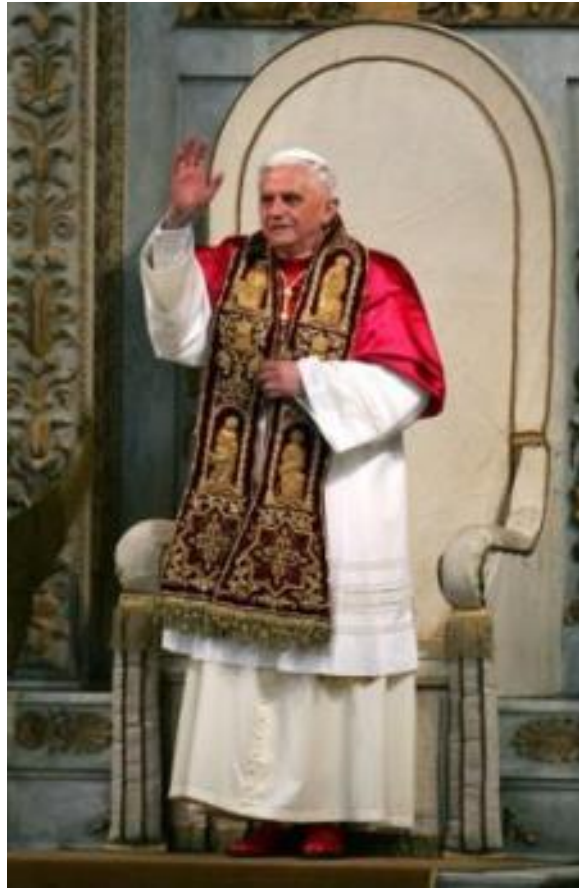
- Köln, Abschlussgottesdienst, 21. August 2005

Bildet Gemeinschaften aus dem Glauben heraus.

In den letzten Jahrzehnten sind Bewegungen und Gemeinschaften entstanden, in denen die Kraft des Evangeliums sich lebendig zu Worte meldet.

Sucht Gemeinschaft im Glauben, Weggefährten, die gemeinsam die große Pilgerstraße weitergehen, die uns die Weisen aus dem Orient zuerst gezeigt haben.

Das Spontane der neuen Gemeinschaften ist wichtig; aber wichtig ist auch dabei die Gemeinschaft mit dem Papst und den Bischöfen zu halten, die uns garantieren, dass wir nicht Privatwege suchen, sondern wirklich in der großen Familie Gottes leben, die der Herr mit den zwölf Aposteln begründet hat.



+++

Für andere

- Köln, Abschlussgottesdienst, 21. August 2005

Wenn wir von Christus her denken und leben, dann gehen uns die Augen auf, und dann leben wir nicht mehr für uns selber dahin, sondern dann sehen wir, wo und wie

wir gebraucht werden. Wenn wir so leben und handeln, merken wir alsbald, dass es viel schöner ist, gebraucht zu werden und für die anderen da zu sein, als nur nach den Bequemlichkeiten zu fragen, die uns angeboten werden.

+++

Schätze im Himmel

- Generalaudienz, 31. August 2005

Unsere Werke können bleibende, ja sogar ewige Frucht bringen, wenn die Gnade Gottes in uns wirkt und wir mit ihr zusammenarbeiten. Denn mit den guten Taten, die wir im Stand der Gnade vollbringen, sammeln wir unvergängliche Schätze im Himmel.

+++

Aufgaben der Laien

- Angelus, 13. November 2005

Am 18. November 1965 verabschiedeten die Konzilsväter ein eigenes Dekret über das Apostolat der Laien, "*Apostolicam actuositatem*". Es betont vor allem, dass "*die Fruchtbarkeit des Apostolates der Laien von ihrer lebendigen Vereinigung mit Christus abhängt*" (Nr.4), das heißt von einer soliden Spiritualität, die sich aus der aktiven Teilnahme am Gottesdienst nährt und im Stil der Seligpreisungen ihren Ausdruck findet.

Wichtig für die Laien sind außerdem die berufliche Kompetenz, der Sinn für die Familie und für die staatsbürgerliche Verantwortung sowie die sozialen Tugenden. Auch wenn jeder einzelne von ihnen zum persönlichen Zeugnis aufgefordert ist, das gerade dort, wo die Kirche auf Hindernisse stößt, besonders wertvoll ist., so verweist das Konzil doch nachdrücklich auf die Bedeutung des organisierten Apostolats, das nötig ist, um auf die Bereiche der öffentlichen Meinung, der gesellschaftlichen Gegebenheiten und der Institutionen einzuwirken (vgl. Nr. 18).



+++

Hl. Joseph, der Arbeiter

- Regina Coeli, 1. Mai 2005

Heute beginnt der Monat Mai mit einem liturgischen Gedenktag, der dem Volk Gottes

sehr am Herzen liegt, der Gedenktag des hl. Josephs, des Arbeiters. Und ihr wisst, dass ich Joseph heiße. Dieser Gedenktag wurde [...] eingeführt, um die Bedeutung der Arbeit und der Gegenwart Christi und der Kirche in der Arbeitswelt hervorzuheben. Auch in der heutigen Gesellschaft ist es notwendig, das "Evangelium der Arbeit" zu bezeugen. [...] Mein Wunsch ist, dass es vor allem jungen Menschen nie an Arbeit fehlen möge und dass die Arbeitsbedingungen immer mehr die Würde der menschlichen Person achten.

+++

...und Erholung

- Angelus, 17. Juli 2005

In der Welt, in der wir leben, wird es fast zur Notwendigkeit, sich an Körper und Geist zu erholen, vor allem für die Stadtbewohner, denn in der Stadt lassen die oft hektischen Lebensbedingungen wenig Zeit für Stille, Betrachtung und einen entspannenden Kontakt zur Natur. Der Urlaub ist außerdem eine Zeit, in der man sich im unbeschwertem Kreis der Familienangehörigen und Freunde ausgiebig dem Gebet, dem Lesen und dem Nachdenken über den tiefen Sinn des Lebens widmen kann. Die Ferienzeit bietet einzigartige Gelegenheiten zum Innehalten vor den großartigen Schauspielen der Natur, dieses wunderbaren »Buches«, das allen – Großen und Kleinen – offensteht. Im Kontakt mit der Natur findet der Mensch



seine rechte Dimension wieder; er entdeckt sich von neuem als kleines aber zugleich einzigartiges Geschöpf, das »gottfähig« ist, weil es in seinem Inneren für den Unendlichen offen ist. Angetrieben von der Sinnfrage, die in seinem Herzen brennt, erkennt der Mensch in der ihn umgebenden Welt die Spuren des Guten, des Schönen und der göttlichen Vorsehung und öffnet sich gleichsam von Natur aus dem Lob und dem Gebet.

+++

Mutiges Bekenntnis

- "Ad-limina"-Besuch der österreichischen Bischöfe, 5. November 2005

Ich teile Eure Sorgen um die Kirche in Eurem Land. Doch was können wir tun? Gibt es ein Heilmittel, das Gott für die Kirche in unserer Zeit bereithält, damit sie sich mutig

den Herausforderungen stellen kann, denen sie auf ihrem Weg im dritten christlichen Jahrtausend begegnet? Zweifellos bedarf es einerseits des klaren, mutigen und begeisterten Bekenntnisses des Glaubens an Jesus Christus, der auch hier und heute in seiner Kirche lebt und in dem die ihrem Wesen nach auf Gott ausgerichtete menschliche Seele allein ihr Glück finden kann. Andererseits sind es die vielen kleinen und großen missionarischen Maßnahmen, die wir setzen müssen, um eine "Trendwende" herbeizuführen.

+++

Keine verstümmelte Glaubensunterweisung

- "Ad-limina"-Besuch der österreichischen Bischöfe, 5. November 2005

Ihr, liebe Brüder im Hirtenamt, wisst es selbst am besten: Es gibt Themen - Im Bereich der Glaubenswahrheit und vor allem im Bereich der Sittenlehre, die in Euren Diözesen in Katechese und Verkündigung nicht ausreichend präsent sind, die manchmal, zum Beispiel in der pfarrlichen oder verbandlichen Jugendpastoral, gar nicht oder nicht eindeutig im Sinn der Kirche zur Sprache kommen. Das ist Gott sei Dank nicht überall der Fall. Aber vielleicht fürchten die mit der Verkündigung Beauftragten hier und da, die Menschen könnten sich abwenden, wenn klar gesprochen wird. Dabei lehrt die Erfahrung beinahe überall, dass genau das Gegenteil wahr ist. Macht Euch keine Illusionen. Eine katholische Glaubensunterweisung, die verstümmelt angeboten wird, ist ein Widerspruch in sich und kann auf die Dauer nicht fruchtbar sein. Die Verkündigung des Reiches Gottes geht immer Hand in Hand mit der Forderung nach Umkehr und ebenso mit der Liebe, die Mut macht, die den Weg weist, die begreifen lehrt, dass mit Gottes Gnade auch das scheinbar Unmögliche möglich ist.

+++

Hilfe zur Erlangung des höchsten Gut

- "Ad-limina"-Besuch der österreichischen Bischöfe, 5. November 2005

In Wirklichkeit sind es oft die Maßnahmen der ordentlichen Leitungsgewalt, wie z.B. kluge und richtige Personalentscheidungen, die die Situation nachhaltig verbessern. Ob es um den Besuch der Sonntagsmesse geht oder um den Empfang des Bußsakramentes, wie oft sind das Beispiel und das ermunternde Wort von entscheidender Bedeutung! Es ist das Gebot der Liebe, das uns dazu drängt, dem Nächsten



nicht bloß diesen oder jenen sozialen Dienst zu erweisen, sondern ihm zu helfen, das höchste Gut zu erlangen - die beständige Hinwendung zum lebendigen Gott, die Gemeinschaft mit Jesus Christus, die Entdeckung der eigenen Berufung zur Heiligkeit,

die Offenheit für den Willen Gottes, die Freude eines Lebens, das in gewissem Sinn das Glück der Ewigkeit schon vorwegnimmt!

+++

Neuevangelisierung

- "Ad-limina"-Besuch der österreichischen Bischöfe, 5. November 2005

Überlegt, in welcher Form nach und nach der Religionsunterricht, die Katechese auf den verschiedenen Ebenen und die Predigt in dieser Hinsicht verbessert, vertieft und sozusagen vervollständigt werden können. Nützt dabei bitte mit allem Eifer das Kompendium und den Katechismus der Katholischen Kirche selbst. Sorgt dafür, dass alle Priester und Katecheten dieses Werkzeug verwenden, dass es in den Pfarren, Verbänden und Bewegungen erklärt, in Glaubensrunden besprochen und in den Familien als wichtige Lektüre zur Hand genommen wird. Gebt in den Ungewissheiten dieser Zeit und Gesellschaft den Menschen die Gewissheit des unverkürzten Glaubens der Kirche. Die Klarheit und Schönheit des katholischen Glaubens sind es, die das Leben der Menschen auch heute hell machen! Dies wird besonders dann der Fall sein, wenn er von begeisterten und begeisternden Zeugen vorgelegt wird.

+++

Dem Beispiel des Schöpfers folgend

- Ansprache für die mit den Renovierungsarbeiten in der Päpstlichen Wohnung beauftragten Handwerker, 23. Dezember 2005

In der griechischen Welt war lediglich die intellektuelle Arbeit eines freien Mannes würdig, während alles Handwerkliche den Sklaven überlassen blieb. Völlig anders ist der biblische Glaube. Der Schöpfer - der, einem schönen Bild entsprechend, den Menschen mit seinen Händen erschaffen hat - erscheint hier als Beispiel des Menschen, der mit den Händen und demnach mit dem Verstand



und dem Herzen arbeitet. Der Mensch folgt dem Beispiel des Schöpfers, damit diese Welt, die er uns geschenkt hat, eine bewohnbare Welt sein möge. Von Anfang an kommt das in der Bibel zum Ausdruck, aber die Würde und Größe dieser Arbeit wird schließlich ganz besonders stark hervorgehoben durch die Tatsache, dass Jesus "tecton", "Handwerker", "Arbeiter" gewesen ist.

+++